

*Familie Nyfeler*  
7245 College Street  
Lima NY 14485  
+1 585 582 65 16  
info@familynyfeler.li

Sept. 2009

## **JOSUA 24,15: ...„ICH ABER UND MEIN HAUS WOLLEN DEM HERRN DIENEN!“**

# Liebe Freunde und Verwandte

Hallo Ihr Lieben

Wir hoffen es geht Euch gut und Ihr seid alle „gesund, munter u fit“ (gesund, wohlauf und fit). Uns geht es gut. Wir haben uns hier sehr gut eingelebt in den fünf Wochen in denen wir hier sind. Es hat sich auch einiges getan in dieser Zeit.

Hier der Reihe nach:

Am Montag 24.Aug. trafen wir Ben's (HM-USA)Tochter und ihre Kinder. Sie hatte für uns Kleidung, Schuhe und einen Kindersitz für's Auto. Hm, welches Auto? Sie erzählte uns, dass sie eine Familie kennt, welche ein grösseres Auto benötigen würden, und wir uns mit denen in Verbindung setzten sollten. Gesagt getan, so vereinbarten wir einen Besichtigungstermin für Dienstag. Am Abend haben wir für unsere Kinder 3 Velos bekommen - so genial. Man muss das eine oder andere noch reparieren, doch sie sind genial.

Dienstag 25.Aug., wir fuhren mit Ben erst zur Schule, um die Kinder anzumelden. Dort hiess es, dass unsere Kinder hier nur in die Schule können, wenn sie diverse Impfungen gemacht haben und die Schule die Schulärztlichen Unterlagen haben. Ok. Das sollte sich, mit einem Telefon in die Schweiz, regeln lassen, und das andere (Impfungen) in einem Spital - die Frage war bloss, in welchem?

Weiter ging es, zum Auto besichtigen. Es ist ein grosser Van, (für unsere Verhältnisse ein halber Lastwagen©) Es ist ein Ford Econoline F150, mit einem V8 Die Besitzer meinten, wir sollen den Wagen doch ein paar Tage fahren und dann Bescheid geben, ob wir ihn wollen oder nicht. nahmen wir dies dankend an und fuhren nun mit zwei Autos Platz. Ben lud uns zum Essen ein (Mc Donald). Von dort aus, mit dem Essen, an einen wunderschönen Platz am See. So wir nun einen Wagen und einen vollen Bauch. Danke Herr!



Motor.  
Probe  
So  
vom  
ging es  
hatten

Am Abend waren wir zum z'Nacht bei Ben & Sarah eingeladen. Alle Mitarbeiter der HM-USA Lima waren mit dabei. Es war interessant und bereichernd, da wir neue und wertvolle Menschen kennenlernen durften. Zum Auto; wir erfuhren, dass die Helimission es kauft. So steht es auch später noch anderen HM- Leuten zur Verfügung.

Am Samstag 29. Aug. fand ein Bräteln für alle Studenten statt. Doch das Wetter spielte nicht mit. So „brätelte“ ein kleines Team das Fleisch, ein anderes fuhr mit dem Auto das gebratene Fleisch in die Mensa, wo sich der Rest der Gruppe in Sicherheit gebracht hatte. Auch hier durften wir neue und alte Leute treffen.

Am Montag fing dann unser (Andreas und meiner)Schulalltag an. Da die Schule für unsere Kinder

erst eine Woche später begann blieb ich am Morgen zu Hause. Da ich so einen grossen Teil fehlte, durfte ich in diesem Schulfach am Morgen auf Audiostudent wechseln, was uns eine sehr grosse Hilfe war. So mussten wir unser Kinder nicht die ganze Zeit alleine lassen. Die Stunden am Nachmittag die ich besuchte, übergaben wir unser Kinder in die Obhut unseres Herrn und der elektronischen Grossmutter (Video's und iPod's) die geduldig darauf warteten, dass wir zurück kamen. Da es sich ja nicht um Stunden am Stück handelte, und unsere Kinder immer wussten, in welchem Schulzimmer wir zu finden sind, konnte man dies gut wagen.

Sorget nicht um euer Leben was ihr essen, trinken oder anziehen sollt denn der Vater im Himmel schaut auf euch. Die Versorgung unseres Herrn steht. Jeden anderen Tag werden wir mit Essen beschenkt. Mit Brot, Süssem wie Torten oder „Guezli“, Rhabarber und Käse der auch wirklich gut schmeckt. Auch haben alle bis auf Justin nun ein Velo bekommen, welche nach ein paar Handgriffen auch fahrtüchtig waren. So ist unser Vater im Himmel.

Am Wochenende fuhren wir mit Lukas und Ephraim nach Rochester zum shoppen. Danach an den Ontario See zum schwimmen. Diesen See zu finden ist nicht schwer (denn er ist riesengross, fast ein kleines Meer) doch eine Möglichkeit zum Baden schon. So kam es, dass wir zwei Töfffahrer fragten, wie man an den See kommt, und wo es ideal wäre mit Kindern. Diese meinten, sie bringen uns an einen schönen Platz, der geeignet ist mit Kindern. So fuhren sie nun mit ihren Choppern voraus und wir mit unserem Vehikel, welches nicht viel leiser war als die zwei die voraus fuhren, hinterher. Sie begleiteten uns bis an den Strand, hielten dort an und wünschten uns eine gute Zeit hier in den Staaten.

Dienstag, den 8. Sept.: Schulstart für unsere Kinder. Vor der Schule mussten sie zum Impfen im Spital vorbei. Dort erhielten alle: Chicken Pox (Windpocken, egal ob man sie schon hatte als Kind oder nicht, hier wird geimpft), Hepatitis B die zweite und bei Justin gab's noch die 3. MMR. Als alle ihre shocks (Impfungen) hinter sich hatten, konnten wir endlich zur Schule fahren. (Wir staunten, wie unsere Kinder eingeteilt wurden. In der Schweiz waren Jeremy und Stefanie in der 3. Klasse, Jannik in der 1. und Joel im Kindergarten. Hier sind sie nun so eingeteilt: Jeremy 5. Grade, Stefanie 4. Grade und Jannik 3. Grade und Joel 1. Grade.) In der Manor School in Honeoye Falls angekommen wurden wir herzlich vom Schulleiter begrüsst und unsere drei Grossen wurden in ihre Klassen gebracht. Dies war wirklich ein Stoss ins kalte Wasser, doch sie wurden mit viel Liebe von ihren neuen Lehrern aufgenommen. Weiter ging es nach Lima in die Primary School, wo Joel zur Schule geht. Auch dort wurden wir freundlich Empfangen. Nach einer kurzen Führung durch die Schule, trafen wir Joels Lehrerin. Joel, der kleine Wicht, ging ohne sich gross umzudrehen mit seiner Lehrerein in seine Klasse. So waren alle in ihren Klassen und wir drei Letzten machten uns auf den Heimweg, denn auch wir hatten Schule am Nachmittag. Justin, unser Kleinster, wurde nirgends eingeteilt und so darf er mit der Erlaubnis der E.B.I. (ELIM Bible Institut) mit uns in unser Klassen kommen. Er kann und darf dort spielen oder zeichnen. Danke Herr.

Um 15:20 kamen unsere Kids mit dem „Schoolbus“ nach Hause. Das war vielleicht eine Aufregung! Dies nicht, weil es etwas Neues war, nein ich hatte vergessen zu sagen, dass Joel mit zwei Bussen (erst mit Nr.158 und dann mit Nr.169) nach Hause kommen wird. So ergab sich, dass der Bus Nr.169 mit den drei Grossen, welche von Honeoye Falls kamen, den Bus Nr.158 kreuzten und sahen, dass Joel in diesem Bus sass. Verzweiflung machte sich breit, und die drei versuchten ihrer Busfahrerin zu sagen dass hier etwas nicht richtig läuft. Doch diese versuchte die Kinder zu beruhigen. Umgekehrt hatte Joel seine grossen Geschwister im anderen Bus gesehen und meinte er sässe im falschen Bus und musste weinen. Alle verwirrt und weinend in ihren Bussen. Nach kurzer Fahrzeit trafen die beiden Busse jedoch aufeinander, und alle Schüler die mit dem Bus 169 weiter mussten, konnten jetzt umsteigen. Nun waren alle wieder vereint und konnten uns etwas beruhigen. Es ist zum lachen, dass Joel zwei Busse braucht um nach Hause zukommen, wenn man sieht wie weit weg die Schule von Joel von unserem zu Hause ist. Es sind ca. 600m gerade aus, den Hügel runter, über eine Hauptstrasse und schon ist man da. Grins, Grins. ☺ Wenn wir dies unseren Freunden hier erzählen, lachen sogar die Amis über sich selbst. Der zweite Schultag. Wir (Andreas,



ich und Justin) waren gerade in Henrietta beim einkaufen. Wir benötigten noch einige Schulmaterialien für die Kids. Hier bringen die Kinder alles bis auf die Lehrbücher selber mit. Also; wir an unseren Listen, die wir erstellt hatten, am abarbeiten, was wirklich nicht einfach war, da der Laden fast leer gekauft war, da klingelte das Natel. Die Schule von Joel war dran. Sie hätten ein Problem mit Joel, wir sollten doch bitte kommen. Andreas erklärte dieser Frau, dass wir nicht in Lima sind, wir uns aber auf den Weg machen würden. So gingen wir rasch zur Kasse. Da klingelte es schon wieder. Es ging wieder um Joel. Wir sollten uns beeilen. Wir verlangten Joel ans Telefon und versprachen, dass wir schnellst möglich kommen werden. Wir sausten mit unserem Wagen an die Kasse und weiter zum Auto. Im Tiefflug zur Primary School in Lima, wo eine völlig geschockte Lehrerein sich hundertmal bei uns entschuldigte. Wir hatten keine Ahnung, um was es ging und so gingen wir in das Schulbüro. Dort sass unser Joel, umringt von Frauen, welche alle von Joel unterhalten wurden. Dies kann er ganz gut, mit viel Charme, Grimassen und Witz. Wir begaben uns ins Büro der Schulleiterin. Wo eine Lehrerin sass, die gebrochen Deutsch konnte. Wir wussten immer noch nicht, um was es eigentlich ging. Und was jetzt kam, gäbe einen lustigen Film. So erzählte uns die Rektorin: „Joel habe den ganzen Morgen über immer wieder ganz schnell den Unterricht verlassen, auch als sie draussen auf dem Spielplatz waren.“ Wir schauten uns fragen an, denn das war ganz etwas neues von Joel, dass er einfach davon lief. Sie erzählte weiter: „Er lief immer ganz schnell zur Toilette.“ Jetzt klingelten bei uns die Glocken. Sie weiter: „Weil er dies immer schnell tat, dachten wir alle er hätte Durchfall. So entschlossen wir uns, ihn zur School Nurse (Schulschwester) zu bringen. Da er dies offensichtlich nicht verstand; erklärten wir ihm dies mit dem Wort: Doktor.“ O-o-o. Dieses Wort ist ein Wort dass man in der Gegenwart von Joel besser nicht gebraucht. Sie erzählte weiter: „Kaum hatten wir dieses Wort gesagt, rannte Joel wie von einer Biene gestochen aus dem Schulgebäude. Er rannte und rannte, wir alle hinter ihm her. Wenn nicht ein Busfahrer (der in der Nähe wohnte, und dies mitbekam, dass da ein Schüler war, verfolgt von einer Horde Lehrerinnen, die winkend und rufend hinter einem kleinen Knirps her rannten) und mit seinem Wagen die Fluchtrichtung gesperrt hätte, und somit das weitere entkommen blockte, würden sie vermutlich immer noch hinter Joel her rennen.“ Ich musste mir das Lachen verkneifen. Wie in einem Krimi. Und musste doch ernst bleiben. Aber innerlich lachte ALLES. Sie weiter: „Der Busfahrer brachte ihn dann zurück zur Schule. Wir fragen uns, weshalb Joel davon gerannt ist und was ihm so Angst gemacht hat. Und weshalb er sich nicht meldete, wenn er aufs Klo musste.“ Wir fragten Joel, ob er denn nicht gesagt hat, dass er auf die Toilette gehen müsse. Er sagte: „Sicher han ich’s gseit, dass ich uf’s W.C. muess, aber die verstöh mich ja nid, die schwätze ja alli NUR englisch!“ (für unsere deutschen Freunde: Ja sicher habe ich gesagt, dass ich aufs Klo muss, doch die verstehen mich ja nicht, die sprechen ja alle NUR englisch!) ☺, wo er recht hat, hat er recht. So erzählten und erklärten wir nun, halb Deutsch halb Englisch, der Rektorin und den Lehrerinnen von Joels Bauch- Problem. Diese hatten natürlich Verständnis für seinen speziellen Fall. Dann suchten wir gemeinsam eine Lösung, wie Joel und die Lehrer sich untereinander verständigen könnten. Und kamen zum Ergebnis dass Bilder die beste Möglichkeit sind, sich zu verständigen. Nun haben alle einen Ring mit diversen Bildern daran, welche zeigen was sie sagen möchten. Und Joel gibt sich Mühe, schnell alle Namen der einzelnen Bilder zu lernen.

Unsere Kinder kommen über Mittag nicht nach Hause und essen das Mittagessen in der Schule. Ben half uns ein Schreiben aufzusetzen, welches ermöglicht, dass alle Kinder in der Schule gratis Essen können. Dies wurde uns auch genehmigt. Gott sei dank. Dass sind einige Dollars die wir da sparen dürfen.

Von der Schule wurde organisiert, dass während der Schulzeit alle 4 Kinder mindestens eine Stunde pro Tag Englisch Unterricht haben. Genial.

Alle vier gehen gerne zur Schule. Am Abend kommen sie alle vergnügt und glücklich zurück, und gehen gleich an ihre Hausaufgaben. Dies erfreut uns sehr, da sie doch den ganzen Tag in der Schule sind und meistens einiges an Hausaufgaben anfällt, da sie ja noch Englisch haben.

Inzwischen haben sich alle gut eingelebt, und fühlen sich wohl in ihren Schulen und Klassen. Dies zu unserem Start in den verschiedenen Schulen und Klassen.

In der Zwischenzeit war auch ein Elektriker hier, der uns in unserem Apartment Internet, Telefon und TV anschloss. Dies erleichtert es uns, mit Euch in Verbindung zu bleiben. Jedoch können wir noch nicht in die Schweiz telefonieren☺, doch eingehende Anrufe aus der Schweiz klappen ganz gut. Doch ist es uns möglich, wenigstens Kontakt per Skype oder per e-Mail zu halten, und dies nicht erst, wenn ihr schon im Bett liegt.

Wir geniessen die Umgebung hier sehr. Es hat viele Seen. Am letzten Sonntag waren wir alle (wir, Lukas und Ephraim) von Margrette, welche bei der Helimission arbeitet, zum Mittagessen eingeladen. Wir trafen uns in der ZION FELLOSHIP CHURCH, in welche sie geht. Wow, dass war super. Und das Beste. Flaggen!!!! Unsere Herzen machten regelrecht einen Purzelbaum, als wir es sahen. Nach dem Gottesdienst gingen wir an den Fingerlake, um dort zu Picknicken, war das schön dort. Die Kinder hatten in der Nähe einen Spielplatz. Wir hatten viel Spass und Fun. Nach einem Spaziergang am See mit einer Eisschlacht, in die alle irgendwie einbezogen wurden und schon gar niemand entrinnen konnte, gingen wir zum Kaffee trinken zu Margrette nach Hause. Dort genossen wir die Ruhe und die Gemeinschaft mit ihr, Lukas und Ephraim. Es war sehr schön und schreit nach Wiederholung ☺.

So. wenn wir nicht gerade am lernen oder Hausaufgaben machen sind, geniessen wir auch oft die Zeit mit unseren Kindern auf dem Sportfeld, um Fussball, Frisby oder Fangen zu spielen. Oder wir nehmen unsere Fahnen mit, um unseren Vater im Himmel zu loben und preisen, dies unter freiem Himmel, was super gut tut. Man muss nicht auf die Decke achten oder dass man jemanden K.O. haut, denn man hat Platz nach allen Seiten.

So dies zu unsern ersten Wochen hier in den Staaten, wer's interessiert auf unserer Homepage gibt es neue Fotos. Viel Spass beim ansehen. ☺

Wir wünschen Euch allen von hier Gottes überfliessenden Segen und bis bald.

Wir sind Dankbar:

- für seine Liebe, seine Versorgung
- das wir alle gesund und munter sind, auch Joels Bauch arbeitet mit. Preis und Dank unserem Herrn
- für den guten Start in den div. Schulen
- für die liebevolle Begrüssung in diesem Fremden Land
- für die schöne Wohnung, in der wir alle genug Platz haben
- für alle diejenigen die uns im Gebet und Finanziell Unterstützen
- für die neu gefundenen Freunde

Unsere Gebetsanliegen:

- Bitte betet weiter für Unterstützer
- dass wir gesund bleiben
- Dass wir alle gut und schnell die Sprache Englisch erlernen



Herzliche Grüße,

*Esther + Andreas mit  
Jeremy, Stefanie, Jannik,  
Joel und Justin*

*Unser Adresse:*

Esther & Andreas Nyfeler  
c/o. Familie Bergmaier  
Aarwangenstrasse 13  
4900 Langenthal

[info@familynyfeler.li](mailto:info@familynyfeler.li)  
[www.familynyfeler.li](http://www.familynyfeler.li)

*Unsere Bankverbindung:*

Stiftung Helimission  
Bleiche 2  
9043 Trogen  
PC 90-1142-1  
IBAN CH66 0900 0000 9000 1142 1  
BIC/Swift: POFICHBEXXX  
Vermerk: Fam. Nyfeler